



**Große Prüfung für das  
kirchenmusikalische  
Nebenamt**

# **Leitfaden**

**Theologische Informationen  
Bibelkunde**

Klaus Bormann, Dekanatskantor

# Altes Testament

Die Schriften des Alten Testaments sind in einem Zeitraum von mehreren Jahrhunderten entstanden. Die ältesten um 1000 v. Chr., die jüngsten etwa zwei bis drei Jahrhunderte v. Chr. . Sie wurden auf Papyrusbogen oder auf besonders behandeltem Leder mit einem Schilfrohr geschrieben. Bevor sie niedergeschrieben wurden, wurden sie mündlich überliefert.

Die Sprache der Bücher des Alten Testaments ist hebräisch, mit Ausnahme einiger Teile der Bücher Esra und Daniel, die auf aramäisch geschrieben wurden.

Die Reihenfolge der Schriften des Alten Testaments entspricht nicht ihrer chronologischen Entstehung, auch lässt sich, trotz Verfasserangabe kein eindeutiger Verfasser zuordnen. Z.B. unterscheidet man beim Buch Jesaja mindestens drei verschiedene Verfasser, deren Werke später zu dem einen Jesaja-Buch zusammengefügt wurden.

Im Christentum, aber auch im Judentum wurde eine bestimmte Reihe von Schriften als Bestandteil der jeweiligen Bibel festgelegt. Keine dieser Schriften sind für das Buch, das wir Bibel nennen, entstanden. Sie sind über einen langen Zeitraum mündlich überliefert worden, ehe sie Teil der Bibel wurden.

Im Judentum wurden nur die Schriften als Schrift bezeichnet, Im Judentum wurden die in hebräischer Sprache abgefassten Schriften als die Tora bezeichnet. Die Juden unterscheiden drei Hauptteile. Das Gesetz, die Propheten und die Schriften. Der Umfang der Hebräischen Bibel und des christlichen Alten Testaments stimmt nicht überein, da z.T. unterschiedliche Schriften aufgenommen wurden (Kanon = Richtschnur).

Der rabbinische Kanon (Tenach), der im ersten nachchristlichen Jahrhundert entstand, unterscheidet sich von der in der alten Kirche gebräuchlichen griechischen Übersetzung des Alten Testaments (Septuaginta).

Durch diese Unterschiede waren im christlichen alttestamentlichen Kanon mehr Bücher, als im rabbinischen Kanon. Diese Schriften werden als deuterokanonische oder Apokryphen (Luther) bezeichnet. Daher gibt es auch Bibelausgaben mit oder ohne die apokryphen Schriften. Einzelne Traditionen des Alten Testaments sind auch im Koran zu finden. Vielleicht besser: Das Alte Testament erzählt die Geschichte des Gottesvolkes Israel vor dem Hintergrund seiner bleibenden Erwählung durch Gott.

Das Alte Testament ist eine Geschichte des Volkes Israel. Aber kein Geschichtsbuch, sondern erinnert an die Geschichte des Volkes mit Gott.

## Der Pentateuch (der/das Fünfteilige)

Herzstück des Alten Testaments sind die fünf Bücher Mose (Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium).

Sie sind für das Judentum die wichtigsten Teile der Bibel (die Tora). In ihm sind die wichtigsten geschichtlichen Traditionen und die Überlieferungen der Gesetze zusammengefasst. Die Schriften stammen nicht von einem Autor, sondern wurden erst später in einen übergeordneten Erzählrahmen gestellt.

1. Buch Mose (Genesis) - 2. Buch Mose (Exodus) - 3. Buch Mose (Levitikus) - 4. Buch Mose (Numeri) - 5. Buch Mose (Deuteronomium)

## Das deuteronomistische Geschichtswerk

Die Bücher Josua bis Esra berichten von der Geschichte Israels vom Einzug in Kanaan, die Zeit der Richter und Könige bis hin zur Verbannung in Babylon und der Rückkehr. Dies ist etwa der Zeitraum von 13. bis zum 5. Jahrhundert v. Chr. . Vermutlich wurden diese Bücher nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels 586 v. Chr. einer Gesamtreaktion unterzogen, die sich als Umkehr- und Bußbewegung verstand. Deshalb spricht man vom Deuteronomistischen Geschichtswerk.

Die Bücher Josua bis 2. Könige (außer Rut) gehören in der jüdischen Tradition zu den prophetischen Büchern.

*Josua - Richter – Rut - Samuel (1. und 2. Samuel) - Könige (1. und 2. Könige) - Chronik (1. Und 2. Chronik) – Esra – Nehemia - Ester*

## Die Dichtung Israels (Weisheit, Gebete, Lieder)

Die Bücher Hiob, die Sprüche und das Buch Kohelet gehören einer bestimmten Literatur an, die im Nahen Osten weit verbreitet war und die unter dem Namen „Weisheitsliteratur“ bekannt war. Dies waren Sammlungen von kurzen, prägnanten Aussprüchen als Ratschläge für menschliches Handeln oder für typische Alltagssituationen. Solche Weisheitsbücher gibt es auch außerhalb der Bibel in großer Zahl.

*Hiob*

*Psalmen*

*Das Buch der Psalmen ist eine Sammlung von 150 hebräischen Dichtungen, die in der Zeit vom 10. bis 3. Jahrhundert v. Chr. entstanden sind und die im dritten vorchristlichen Jahrhundert zusammengestellt worden sind. Vorangestellt sind die Psalmen 1 und 2, beschlossen wird die Sammlung von den Halleluja-Psalmen 146-150. Die Psalmen sind durch Lobformeln (Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit) in fünf Teile gegliedert. Die Grundaussage der Psalmen ist das Gotteslob. Aufgrund von Form und Inhalt gibt es verschiedene Psalmgattungen. (Klagepsalmen, Dankpsalmen, Hymnus, aber auch Schöpfungpsalm, Königpsalm, Geschichtpsalm). Die Psalmen wurden im Alten Israel gebetet und gesungen. Einige Psalmen enthalten besondere musikalische Anweisungen („sela“). Sie stammen aus einer Zeit in der die Psalmen noch mit Instrumentalbegleitung gesungen wurden. Die Überschriften über manchen Psalmen, die erst später hinzukommen, geben Aufschluss über den Verfasser, musikalische Hinweise und die Entstehungsverhältnisse.*

*Sprüche - Prediger (Kohelet) – Hohelied*

## Die Propheten

Die letzten Bücher des Alten Testaments sind eine Gruppe, die als „Die Propheten“ bezeichnet werden. Jedes Buch steht unter dem Namen eines alttestamentlichen Propheten und beschreibt seine Botschaft.

Prophetie ist in vielen Kulturen bekannt. Menschen haben ein besonderes Wissen, das sie in Form von Visionen erfahren. Die Prophetie in Israel ist immer Gott gebunden. Die Prophetenworte beschränken sich nicht auf das Aussprechen, sondern sind oft auch mit symbolischen Handlungen verbunden. Z.B. gab der Prophet Jesaja (Jes 8) seinem Sohn einen Namen („Raubebald-Eilebeute“), der auf das bevorstehende Gericht über Juda hinweisen sollte.

In der Zeit vor dem Exil ist meist Unheilsprophetie überliefert, nach dem Exil und der Vernichtung Judas ist es Heilsprophetie.

Die Propheten entstammen unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und Berufen. Sie wirkten im 8. Jahrhundert (z. B. Amos, Jesaja), im 7. Jahrhundert (z. B. Nahum, Habakuk), im 6. Jahrhundert (z. B. Ezechiel) und im 5. vorchristlichen Jahrhundert (z. B. Haggai, Sacharia).

*Jesaja – Jeremia – Klagelieder – Ezechiel – Daniel – Hosea – Joel – Amos – Obadja – Jona – Micha – Nahum – Habakuk – Zefania – Haggai – Sacharja – Maleachi*

## Das Neue Testament

Die Schriften des Neuen Testaments berichten von Jesus Christus und den Anfängen der Kirche. Vielleicht besser: Doch die „Bibel“ der ersten Christen war das „Alte Testament“, das sie aber von Jesus Christus her lasen und verstanden. Die ersten Christen lasen bei ihren Zusammenkünften noch immer die Schriften des Alten Testaments, die sie allerdings neu interpretierten.

Anfangs wurden die Berichte von Jesus noch mündlich, meist von Augenzeugen weitergegeben. Erst mit dem Aussterben dieser Generation wurde die schriftliche Aufzeichnung immer wichtiger.

Die Evangelien, die Apostelgeschichte, die Paulusbriefe, Petrus- und Johannesbrief und die Offenbarung des Johannes waren gegen Ende des 2. Jahrhunderts als „Heilige Schrift“ in Gebrauch. Die heutige Gestalt des neuen Testaments wurde durch die Konzilien des 4. Jahrhunderts endgültig festgelegt.

Es umfasst 27 Schriften, die vier Evangelien, die das Leben Jesu, sein Sterben und Auferstehen erzählen, die Apostelgeschichte, 21 Briefe an christliche Gemeinden und Personen, sowie die Offenbarung des Johannes. Das Neue Testament ist in griechischer Sprache verfasst. Im Neuen Testament unterscheiden sich die lutherische und die katholische Bibel nur in der Reihenfolge der Briefe.

### Die vier Evangelien

Am Beginn des Neuen Testaments stehen die vier Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Diese stehen im Bibelkanon am Anfang, obwohl sie erst nach den Paulusbriefen entstanden sind.

Die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas stimmen in vielen Punkten weitgehend überein, sie werden auch „synoptische Evangelien“ bezeichnet, da man sie gern nebeneinanderlegt und miteinander vergleicht. Unterschiede in den Evangelien ergeben sich daher, dass den Schreibern unterschiedliche Quellen zur Verfügung standen und dass sie auch an verschiedene Adressaten gerichtet waren, was eine unterschiedliche inhaltliche und anders akzentuierte Auswahl erforderte. Da die drei Synoptiker in der Anordnung ihrer Stoffe immer dort übereinstimmen, wo sie der Reihenfolge des Markus-Evangeliums folgen, vermutet man, dass das Markus-Evangelium dem Matthäus und Lukas als Vorlage diente. Außerdem hatten Matthäus und Lukas aber noch eine weitere Quelle mit Jesus-Worten, die sog. Quelle Q.

### **Das Matthäusevangelium**

Der Evangelist Matthäus setzt sich mit dem Judentum in seiner Zeit auseinander. Jesus setzt sich im Matthäusevangelium sehr mit der Lehre der Pharisäer auseinander. Für ihn sind sie Gegner der christlichen Gemeinde. Matthäus stellt Jesus als den im Alten Testament verheißenen Messias und Davidssohn heraus, der alles, was durch das Gesetz und die Propheten angekündigt wurde erfüllt und vollendet hat. Das Evangelium beginnt mit Jesu Stammbaum (Kapitel 1-3: Stammbaum, Geburt, Gefährdung Jesu). Darauf beschreibt Matthäus das Wirken Jesu in Galiläa (Kapitel 3-20: Beginn des Wirken Jesu, Bergpredigt, Heilungen, Jesus und seine Jünger, Feindschaft und Unglauben der Juden, Gleichnisse). In einem dritten Abschnitt berichtet er über das Wirken Jesu in Jerusalem (Kapitel 21-25: Einzug in Jerusalem, Rede gegen die Pharisäer, Reden über die Endzeit) und über sein Leiden, sein Sterben und seine Auferstehung (Kapitel 26-28: Jesus und die Jünger, Prozeß, Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung)

Das Matthäusevangelium stand immer an erster Stelle der Evangelien, da man lange Zeit angenommen hatte, dass es das Älteste der Evangelien ist. Vieles spricht aber dafür, dass Matthäus das Markusevangelium vorlag und er dazu noch eine weitere Quelle verwendete. Es war wohl eine Sammlung von Jesusworten, die auch im Lukasevangelium zu finden sind. Das Matthäusevangelium versteht es die verschiedenen geschichtlichen Überlieferungen unter sachlichen Gesichtspunkten zu ordnen, indem es die meisten Worte Jesu in große Reden (z. B. die Bergpredigt) zusammenfasst. Der Verfasser des Evangeliums nennt sich selbst nicht. Altkirchliche Überlieferungen schreiben das Werk Matthäus, einem der zwölf Jünger zu, der der Zolleinnehmer Levi war. Entstanden ist es wahrscheinlich in Syrien.

### **Das Markusevangelium**

Der Verfasser des Markusevangeliums, das mit 16 Kapiteln das kürzeste der Synoptischen Evangelien ist, stellt einen Text zusammen, der die Verkündigung und die Taten Jesu in einer Art Biographie zusammenfasst. Er stellt den Text nach geographischen Gesichtspunkten zusammen (Galiläa und Weg nach Jerusalem). Dabei legt er weniger Wert auf Jesu Lehre, sondern stellt seine Taten in den Vordergrund, viele von Markus Zeitgenossen sahen in Jesus vor allem den Wundertäter. Markus verfasst seine Schrift für Christen, die aus der nichtjüdischen Welt stammen. Er war auch der erste, der die mündlichen und schriftlichen Überlieferungen über das Leben und Wirken Jesu sammelt und sie als „Euangelion“ (Gute Nachricht) zusammenfasst.

Das Markusevangelium kann man in drei Teile gliedern, das Wirken Jesu in Galiläa (Kapitel 1-8: Johannes der Täufer, erste Jünger, Heilungen, Gleichnisse, Hinwendung zu den Heiden), der Weg Jesu nach Jerusalem (Kapitel 8, 9: Jesu Person, Leben in der Gemeinde) und sein Wirken in Jerusalem (Kapitel 11-16: Jesu Auftreten in Jerusalem und im Tempel, die apokalyptische Rede, Jesus und seine Jünger, Gefangennahme, Prozess, Kreuzigung, Grablege und Auferstehung).

Das Evangelium endete ursprünglich mit dem 9. Vers des 16. Kapitels. Die restlichen Verse wurden wohl aufgrund des offenen Schlusses beim Überlieferungsprozess des Evangeliums ergänzt.

Der Verfasser nennt sich selbst nicht mit Namen. In der altkirchlichen Überlieferung wird er mit Johannes Markus aus der Apostelgeschichte 12, 12 gleichgesetzt.

### **Das Lukasevangelium**

Der Evangelist Lukas ist in der Welt der Gebildeten der hellenistisch-römischen Welt zuhause. So ist auch sein Erzählstil zu verstehen. Er setzt die synoptische Überlieferung in einen weltgeschichtlichen Zusammenhang. An mehreren Stellen finden sich genaue geschichtliche Datierungen. Quelle für das Lukasevangelium war wohl die Überlieferung von Markus und eine weitere schriftliche Quelle. Er übernimmt das Grundgerüst des Markusevangeliums und fügt dort die Überlieferung aus der weiteren Quelle ein. Daneben finden sich noch sog. Sondergut z. B. Jesu Vorgeschichte, bekannte Gleichniserzählungen und die Emmausgeschichte.

Der Evangelist Markus beginnt mit einem Prolog (Kapitel 1,1-4) in dem er einem gewissen Theophilus von seinem Entschluss berichtet die bisherigen Überlieferungen der Ereignisse zusammenzustellen. Dann erzählt er die Vorgeschichte Jesu (Kapitel 1 und 2: Ankündigung und Geburt Johannes des Täufers und Jesus, Maria und Elisabeth, Jesu Geburt, der zwölfjährig Jesus im Tempel). In diesem Abschnitt des Lukasevangeliums sind auch die drei neutestamentlichen Cantica (Magnificat, Benedictus, Nunc dimittis) zu finden. Darauf folgt der Bericht über das Wirken Jesu in Galiläa (Kapitel 3-9: Auftreten Jesu und des Täufers, Heilungen, Berufung der zwölf Jünger, Ereignisse in Galiläa). Daran schließt sich der Reisebericht über den Aufbruch nach Jerusalem an (Kapitel 9-15). Den Schluss bildet der Bericht über Jesus in Jerusalem (Kapitel 19-24: Verkündigung in Jerusalem, Leidensgeschichte, Auferstehung und Himmelfahrt).

Der Evangelist Lukas, der neben seinem Evangelium noch die Apostelgeschichte geschrieben hat, ist in der altkirchlichen Überlieferung der Arzt Lukas, ein Mitarbeiter von Paulus. Im Evangelium und in der Apostelgeschichte ergeben sich aber dafür keine Hinweise.

### **Das Johannesevangelium**

Das vierte und letzte Evangelium unterscheidet sich deutlich von den drei anderen, älteren Evangelien. Der Verfasser des Evangeliums hat vermutlich die Texte von Markus und Lukas gekannt. Er hat sie aber nicht als Vorlage für seinen Text genutzt, sondern mit dem Wissen über die beiden anderen Evangelien einen eigenen Text verfasst. Abgesehen von der Leidensgeschichte finden sich kaum Stücke, die in den synoptischen Evangelien zu finden sind. Es gibt allerdings Berichte, die in den anderen Evangelien nicht enthalten sind z. B. die Hochzeit zu Kana oder das Gespräch mit Nikodemus. Im Johannesevangelium spielen vor allem die Worte Licht, Leben, Weg, Wahrheit, Hirte eine besondere Rolle. Aber auch die sieben Zeichen-

(Wunder-)geschichten und die Ich-bin-Worte sind von besonderer Bedeutung.

Das Johannesevangelium beginnt mit einem Prolog (Kapitel 1, 1-18). Diesem folgt ein großer Abschnitt, der das öffentliche Auftreten Jesu behandelt (Kapitel 1-12: Jesus und der Täufer, Tempelreinigung, Jesus in Samarien und Galiläa, Aufenthalte in Jerusalem und Galiläa, Auferweckung des Lazarus, Einzug in Jerusalem). Der dritte Abschnitt handelt von Jesus und den Seinen und von seinem Abschied (Kapitel 13-20: Abschiedsreden, Leidensgeschichte, Tod und Auferstehung). Das 21. Kapitel ist wohl ein Nachtrag zum Evangelium, das schon mit einer Schlussformel Joh 20, 30 endet.

Der Verfasser nennt sich auch in diesem Evangelium nicht selbst. Er wird im Nachtrag als „der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte“ identifiziert. Andere Traditionen verbinden ihn mit einem Johannes in Ephesus. Möglicherweise liegt sein Ursprung aber auch in Syrien-Palästina.

### **Die Apostelgeschichte**

Schon zu Beginn der Apostelgeschichte ist das Buch als Fortsetzung des Lukasevangeliums zu erkennen. Es ist ebenfalls an Theophilus gerichtet. Lukas zeichnet den Weg nach, den die frohe Botschaft von Jesus genommen hat, bis sie in der damaligen Welthauptstadt Rom ankommt.

Im ersten Abschnitt (Petrusteil) werden die Ereignisse in der Jerusalemer Urgemeinde (Kapitel 1-15: Himmelfahrt und Pfingsten, die Urgemeinde in Jerusalem, Mission in Judäa und Samarien, Bekehrung des Paulus, Jerusalemer Apostelkonvent) geschildert. Der zweite Abschnitt (Paulusteil) berichtet von der Mission des Paulus (Kapitel 16-28: Zweite und dritte Missionsreise, Paulus in Jerusalem, Gefangennahme, Haft in Cäsaräa, Paulus wird nach Rom gebracht).

Lukas berichtet in vielen Geschichten von Paulus. Darauf gehen die gängigsten Vorstellungen von ihm zurück.

Die Geschichten über Paulus und seine Theologie stellen allerdings einen anderen Paulus dar, als er sich selbst in seinen Briefen darstellt.

### **Die Briefe**

Die Sammlung der 21 neutestamentlichen Briefe, beginnen mit 13 Briefen, die Paulus als Briefeschreiber nennen. Im griechischen Urtext folgt der Hebräerbrief, dessen Verfasser unklar ist, der aber später Paulus zugeordnet wurde. Danach stehen die sog. katholischen Briefe, der Jakobusbrief, zwei Petrusbriefe drei Johannesbriefe und der Judasbrief. Die Reihenfolge in der Lutherbibel weicht davon ab. Die Briefe des Paulus sind hier nach ihrer Länge angeordnet.

Als echte Paulusbrieve (Protopaulinen) werden sieben Briefe angesehen (1. Thessalonicherbrief, 1. Korintherbrief, 2. Korintherbrief, Philipperbrief, Brief an Philemon, Galaterbrief, Römerbrief). Sie sind die wahrscheinlich ältesten Schriften des Neuen Testaments (Entstehung des Thessalonicherbriefes 50 n. Chr.). In den sog. deuteropaulinischen Briefe (Ephesserbrief, Kolosserbrief [umstritten], 2. Thessalonicherbrief) steht zwar Paulus als Absender, sie haben aber aufgrund der stilistischen und inhaltlichen Unterschiede zu den anderen Paulusbriefen einen anderen Verfasser. Die pastoralen (tritopaulinischen) Briefe (1. Timotheusbrief, 2. Timotheusbrief, Titusbrief) entstanden wohl erst später.

Die Briefe sind sowohl an einzelne Gemeinden, Gemeinden einer bestimmten Region (Griechenland oder Kleinasien), fünf von Ihnen an Einzelpersonen gerichtet. Sie geben Einblick in das Leben und die Konflikte in den christlichen Gemeinden der damaligen Zeit. Paulus reagiert mit seinen Briefen auf Anfragen aus den Gemeinden oder auf Informationen über diese.

### **Die Offenbarung des Johannes**

Die Offenbarung des Johannes berichtet in der Rahmenerzählung vom Schicksal des von den römischen Behörden auf die Insel Pathmos verbannten Johannes, der dort eine Offenbarung Jesu Christi hat. Um welchen Johannes es sich handelt, wissen wir nicht.

Nach der Schilderung des Auftrages, den Johannes erhält, folgen die Sendschreiben an die sieben Gemeinden Kleinasiens. Im Folgenden schreibt Johannes seine Visionen nieder. Er schildert die endzeitlichen Ereignisse (Die sieben Siegel, die sieben Posaunen, die Frau und der Drache, die zwei Tiere und die Gefolgschaft des Lammes, die sieben Zornesschalen, die Hure Babylon, das Ende der alten Welt und das neue Jerusalem) mit vielen Bildern.

Die Offenbarung des Johannes war in der alten Kirche lange Zeit umstritten und gehört erst seit dem siebten Jahrhundert zum offiziellen Bibelkanon. Die vielen symbolischen Bilder und rätselhaften Zahlenangaben boten sektiererischen Gruppen immer Anlass zu Spekulation.